

GÜSSINGER BÜRGERBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Ost.Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Die Frontmiliz.

Der Generalkommandant der Frontmiliz General Hülgerth, hat anlässlich der Eingliederung der Frontmiliz in die bewaffnete Macht Oesterreichs einen Befehl erlassen, in dem es unter anderem heisst:

Durch das Bundesgesetz über die Eingliederung der Frontmiliz in die Bewaffnete Macht ist die Frontmiliz ein rein staatlicher Wehrkörper geworden.

Es gibt in Hinkunft nur einen Willen und nur ein Ziel, die im Soldateneid verankert sind:

Den Schutz des Vaterlandes nach innen und aussen!

Was das neue Gesetz für die Miliz in seiner Auswirkung bedeutet, wird erst in der Durchführung zum Ausdruck kommen. Das Gesetz schafft vorläufig nur den Rahmen. Innerhalb dieses Rahmen erfolgt die Neugestaltung und der weitere Ausbau durch Verordnungen und Verfügungen.

Altsoldatentag in Sauerbrunn.

Aus dem Anlass des 25jährigen Bestandes des Kameradschaftsvereines ehemaliger gedienter Soldaten Sauerbrunn fand dort ein Altsoldatentag statt, zu dem zahlreiche Kameradschaftsvereine aus den burgenländischen Orten Mattersburg, Pötsching, Forchtenau, Neustift, Zwillingsdorf, Neudörfel, Eisenstadt und Wiesen, und aus den niederösterreichischen Orten Mödling, Wiener-Neustadt, Lichtenwörth, Traiskirchen, Katzelsdorf, Gloggnitz, Bürgergarde Wiener-Neustadt, Waikersdorf, Erlach und Floridsdorf erschienen waren.

In Vertretung des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und des Landeshauptmannes Ing. Sylvester erschien Landesstatthalter Graf Choreth, ferner waren anwesend Sicherheitsdirektor Robert Kucziynski, Landesmilizkommandant

Ing. Strobl, Generalmajor Hübner-Marton, Regierungsrat Derfler, Major Schattl, in Vertretung des Generalobersten Viktor Dankl Regierungsrat Schmidler, Oberst Hessler, die Bezirkshauptleute Dr. Hofstätter Wr.-Neustadt, Regierungsrat Dr. Bechal Mattersburg, Oberst Neumann vom Infanterieregiment Nr. 1, Wiener-Neustadt, General Baron Lehár, Bürgermeister Stanics Eisenstadt, und viele andere.

Eine besondere Note erhielt das Fest durch das Erscheinen des Erzherzogs Eugen.

Vom ehemaligen Feldkuraten des Infanterieregiments Nr. 17 Pater Ireneos wurde eine Feldmesse zelebriert und eine Predigt gehalten.

Landesstatthalter Graf Coreth und Oberst Hessler hielten Ansprachen. Danach wurden Kriegskameraden für 40- und 25jährige Vereinszugehörigkeit dekoriert.

Beim Kriegerdenkmal wurde eine Heldenehrung vorgenommen. Landesführerstellvertreter der Soldatenfront Generalmajor Hübner-Marton hielt namens der Soldatenfront des Burgenlandes eine Ansprache und überreichte im Auftrag des Landesführers Landes-

hauptmann Ingenieur Sylvester dem Erzherzog Eugen das Heldenbuch des Burgenlandes.

184.000 Neubeschäftigte in Industrie und Gewerbe.

Die Vaterländische Front in Wien teilt mit:

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird gewöhnlich aus der Statistik über den Stand der unterstützten Arbeitslosen errechnet.

Das aber auch bisher nichtunterstützte Arbeitslose in den Wirtschaftsprozess eingegliedert wurden, dass also der tatsächliche Rückgang der Arbeitslosigkeit noch grösser ist, errechnet die Montag erscheinende Wandzeitung der Vaterländischen Front auf Grund der Anmeldungen für die Krankenversicherung.

Aus diesem ergibt sich nämlich, dass zwischen 31. Jänner und 31. Juli rund 184.000 Personen neu beschäftigt worden sind.

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

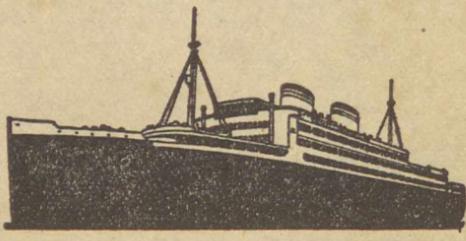
Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Körntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Ungarn u. die Kleine Entente.

Die Pariser Blätter heben hervor, dass die Aussprachen, die der ungarischer Gesandte in Bukarest mit den Ausserministern der Kleinen Entente in Sinai hatte, von grösster Bedeutung für das zukünftige Verhältnis der Staaten im Donaauraum sein können.

Man dürfte jetzt mit der Eröffnung direkter Verhandlungen zwischen Ungarn und den Regierungen der Kleinen Entente rechnen, was die Zusammenarbeit der Donaustaaten von ihrem Haupthindernis befreien und wesentlich fördern könne.

8tägiger Besuch Mussolinis in Deutschland.

An zuständiger Stelle wird bestätigt, dass die Dispositionen für eine Deutschlandreise Mussolinis nun entgeltig getroffen sind.

Der Besuch Mussolinis in Deutschland wird acht Tage umfassen. Am 20. September wird der italienische Regierungschef in München und am 21. September in Berlin empfangen werden.

Jungbauern, besuchet die Bauernschule in Rust!

Die Bauernschule der burgenländischen Landwirtschaftskammer in Rust eröffnet am 15. Oktober ihren 3. Lehrgang.

Als Fachschule für Wein-, Obst- und Gemüsebau hat sie den Zweck, die Schüler in einem sechs Monate dauernden Lehrgang in allen Zweigen des landwirtschaftlichen Betriebes, insbesondere auf dem Gebiete des Weinbaues und der Kellerwirtschaft, des Obstbaues und der Obstverwertung sowie des Gemüsebaues fachlich auszubilden. Damit soll erreicht werden, dass der Jungbauer die heimliche Scholle mit bestmöglichem Erfolge bewirtschaften kann.

Der Unterricht wird in einfacher und gemeinverständlicher Form geboten um umfasst allgemein bildende Fächer und fachliche

Gegenstände. Zur praktischen Ausbildung in allen Zweigen der Landwirtschaft ist in der Schulwirtschaft Gelegenheit. Insbesondere wird hiebei Gewicht gelegt auf eine gründliche praktische Ausbildung in:

1.) Wein- und Obstbau, Schädlingsbekämpfung, Veredeln, Schnitt, Kellerwirtschaft, Most- und Weinunternehmung, Behandlung kranker Weine und Flaschenweinbereitung.

2.) in der Behandlung und Anwendung der in der Bauernwirtschaft vorkommenden Maschinen und Geräte, der Bodenbearbeitung, Verwendung von Kunstdünger, Viehpflege, Melken, Milchbehandlung u. Untersuchung.

In der Zeit vom April bis Oktober können Absolventen des abgelaufenen Lehrganges im Wirtschaftsbetrieb praktizieren um sowohl mit der rationellen Grünarbeit und Schädlingsbekämpfung im Weinbau vertraut zu werden, als auch im Obst- und Gemüsebau eine der Zeit entsprechende praktische Ausbildung zu geniessen.

Kosten des Lehrganges: Die Einschreibgebühr von S 15.— und das Unterrichtsgeld von S 25.— für den ganzen Lehrgang sind bei der Aufnahme zu erlegen.

Internat: Auswärtige Schüler erhalten in dem der Bauernschule angeschlossenen Internat Unterkunft und Verpflegung. Für täglich drei reichliche Mahlzeiten sowie Benützung modern eingerichteter Wohn- und Schlafräume (Zentralheizung und Bad) sind pro Monat im voraus S 30.— zu entrichten. Alle auswärtigen Schüler stehen unter ständiger Aufsicht.

An mittellose, fleissige und begabte Schüler werden Studienunterstützungen gewährt.

In der Haushaltungsschule werden die Töchter aus bäuerlichen Familien in einem drei Monate dauernden Lehrgang soweit ausgebildet, dass sie die Führung eines Haushaltes selbständig besorgen können.

Beginn des Lehrganges 1. Oktober, 1. Jänner und 1. April.

Der Unterricht zerfällt in den

a) theoretischen Teil: allgemein bildende und hauswirtschaftliche Fächer und in den

b) praktischen Gruppenunterricht. Hier werden die Schüllerinnen gruppenweise in allen Zweigen eines Musterhaushaltes unterwiesen, wobei auf die Zubereitung einfacher Hausmannskost und feiner Gerichte, einfacher und feiner Mehlspeisen sowie Krankenkost,

Anrichten und Servieren besonderer Wert gelegt wird.

Weiters ist die Möglichkeit geboten zur Erlernung von: Schnitzzeichnen, Herstellung von Wäsche resp. einfachen Kleidern sowie Stick- und Strickarbeiten, wozu die modernsten Nähmaschinen zur Verfügung stehen. Ebenso ist für die praktische Betätigung in der Wirtschaft (Gemüsegarten, Vieh- und Geflügelstall, Milchwirtschaft, Melken) gesorgt.

Kosten des Lehrganges: S 5.— Einschreibgebühr und S 10.— Unterrichtsgeld für den ganzen Lehrgang sind bei der Aufnahme zu erlegen.

Internat. Die Haushaltungsschülerinnen wohnen unter ständiger Aufsicht der Haushaltungslehrerin in einem vom übrigen Gebäude vollständig getrennten Trakt. Als Internatsbeitrag (das sind die Kosten für die gesamte Verpflegung und Wohnung) sind im voraus pro Monat zu entrichten: im Kurs ab 1. Oktober und ab 1. Jänner je S 30.—, und im Kurs ab 1. April je 15.—.

Anmeldung und Aufnahme.

Für die Aufnahme in die Lehranstalt werden in erster Linie Söhne und Töchter von burgenländischen Bauern berücksichtigt. Die Aufnahmsbewerber(innen) müssen mindestens 16 Jahre alt und gesund sein und wenigstens die Volksschule mit gutem Erfolg beendet haben.

Stempelfreie Ansuchen um Aufnahme sind unter Beilage von Geburtsschein, Heimatschein und letztem Schulzeugnis ehestens an die Direktion der Bauernschule in Rust einzusenden, die auch Postwenden alle gewünschten Auskünfte erteilt.

AUS NAH UND FERN.

Verbrennungstod einer Krankenschwester. Im Krankenhaus von Ungarisch-Hradisch brach, in einem Pavillon, in dem sich auch die Apotheke befindet, ein Feuer aus. Auf dem Boden war Benzin verschüttet worden, das durch eine Unvorsichtigkeit in Brand geriet. Um ein Ausbreiten des Feuers auf die Krankensäle zu verhüten, versuchte die Ordensschwester Elvira Stracka die Flammen mit ihrem Körper und ihren Kleidern zu ersticken. Es gelang dies auch zum Teil, doch erlitt die heldenmutige Schwester dabei so schwere Brandwunden, dass sie am nächsten Tag starb. Eine Ausbreitung des Feuers konnte durch die freiwilligen Wehren verhindert werden.

Die grössten Manöver des Bundesheeres. Seit Tagen schon ist die Gegend zwischen Zwettl und Gross-Grünz „Kriegsgebiet“. Die grössten Manöver seit Bestand des Bundesheeres sind dort im Gange und finden in den Tagen des 2. und 3. September ihren Abschluss. Truppen der niederösterreichischen und oberösterreichischen, aber auch einzelne Teile der burgenländischen und der steirischen Division nehmen an den grossen Herbstübungen teil, und so erklärt sich, dass die Ortschaften in dieser Gegend mit Soldaten buchstäblich „vollgepfropft“ sind. Was an Schulen, Scheunen und „Stadln“, Hotel- und Privatzimmern verfügbar ist, steht seit Tagen in „militärischen Gebrauch.“

Kalkstickstoff auf Wiesen und Weiden. Wegen seiner nachhaltigen Wirkung ist der Kalkstickstoff der beste Dünger für Wiesen und Weiden, weil die Düngerwirkungen der im Kalkstickstoff enthaltenen Pflanzennährstoffe (60—70 Prozent Kalk und 16—20 Prozent Stickstoff) mehrere Jahre anhalten und zu verspüren sind. Auch wird Kalkstickstoff im Boden nicht ausgewaschen, sondern so festgehalten, dass ihn die Pflanzenwurzeln leicht erreichen. Wenn man bedenkt dass in 100 kg Kalkstickstoff 60—70 kg wirksamen Kalkes enthalten sind, welche Mengen in Meterzentner gestreut, wohl jeden Landwirt veranlassen sollte, den Kalkstickstoff zur Verbesserung seiner stickstoff- und kalkarmen Wiesen und Weiden heranzuziehen. Gute Wiesen und Weiden, die nicht überschwemmt, erhalten jedoch 120—150 kg Kalkstickstoff, der scharf eingeeget im Boden verschwindet. Die frühzeitige Düngung ist die beste, ganz besonders ist sie wegen der Gefahr des Mitfressens durch das Vieh vorzuziehen, denn bis zur beginnenden Weidezeit ist aller Kalkstickstoff vom Boden aufgenommen und unschädlich gemacht worden. Schön.

— **Dr. Friedrich Adler in Holland verhaftet.** Der frühere österreichische Sozialistenführer Dr. Friedrich Adler, der seit Februar 1934 aus Oesterreich ausgebürgert ist und derzeit in Belgien als Sekretär der II. Internationale arbeitet, wurde Mittwoch in Roosendahl, nahe der belgischen Grenze, wegen einer „Passangelegenheit“ verhaftet.

Dr. Adler scheint nur im Besitz eines alten österreichischen Passes gewesen sein, der abgelaufen und nicht mehr verlängert worden war. Der sozialistische Politiker wurde zur eingehenden Kontrollierung seiner Papiere nach Rotterdam gebracht.

Kopfdüngung der schwachen Winterisaaten kann bei offenem Boden und trockener Witterung stets erfolgen, weil die Erfahrung in der Praxis gelehrt hat, dass eine solche Kopfdüngung mit leicht löslichen Handelsdüngern mit Erfolg durchgeführt werden kann, auch die Wiesen und Weidedüngung hat sich in der gleichen Zeit gut bewährt. Als bewährte Düngemittel können gelten: Nitrophoska IG, Kalkstickstoff und Kalksalpeter IG. Bei letzterem wird die Phosphorsäure und Kali durch Superphosphat und 40er Kalisalz ergänzt. Beim Nitrophoska genügt schon die vorhandene Bodenfeuchtigkeit damit die Nährstoffe den Getreidewurzeln zugeführt werden. Diese Kopfdüngungen können solange fortgesetzt werden, als der Boden nicht gefroren ist. Auf das Joch streut man vom Nitrophoska 120—150 kg, Kalkstickstoff 80—100 kg und vom Kalksalpeter 60—80 kg.

Schön.

Elektrischer Stromtod eines Sechsjährigen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Hollenburg an der Donau. Der 6jährige Bauernsohn Hansi Voradnik spielte auf der Gasse, als Militärflieger über den Ort flogen. Das Kind wollte das eiserne Strassengeländer emporklettern, um die Flieger besser sehen zu können. In dem Augenblick, in dem es das Geländer ergriff, wurde es vom elektrischen Starkstrom getroffen, da der Leitungsdraht der Lichtleitung auf das Geländer hinabhing. Das Kind, das keine Schuhe trug und so den elektrischen Stromkreis schloss, war auf der Stelle tot.

Das österreichische Zollamt in Triest. Im Rahmen der italienischen Sonderausstellung auf der Wiener Herbstmesse wird ein grosses Modell des Triester Hafens gezeigt werden, auf dem bereits jene Orte aufscheinen, die für die österreichische Hafenzone und das österreichische Zollamt, dessen Errichtung kürzlich beschlossen wurde, in Aussicht genommen sind.

Zeitungsverbote. Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Zeitung „Deutsche Tageszeitung“, Erscheinungsort: Kronstadt, im Inland für die Dauer eines Jahres (Endtag 12. August 1938) verboten. — Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Zeitung „Kronstädter Zeitung“, Erscheinungsort: Kronstadt, im Inland für die Dauer eines Jahres (Endtag 12. August 1938) verboten. — Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Zeitung „Ascher Zeitung, Deutsches Volksblatt“, Erscheinungsort in Asch, im Inland für die Dauer eines Jahres (Endtag: 18. August 1938) verboten.

Pinkafeld Unfall. Am 21. August 1937 stürzte der Fabrikarbeiter Karl Piff aus Pinkafeld auf einer Schaukel der Schaukelbesitzerin Maria Kärntler, von der Schaukel auf das Podium und brach sich dabei einen Arm. Er wurde in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht.

Lutzmannsburg. Tödlicher Unfall. Am 19. August stürzte die 4jährige Karoline Bacher aus Lutzmannsburg, während ihre Tante Wäsche im Rechnitzbach wusch, in den 80 cm tiefen Bach und ertrank.

Neudörf. Einbruchsdiebstahl. In der Zeit vom 15. bis 18. August 1937 wurde bei der Landwirtin Gisela Heinz in Neudörf Nr. 20 in den versperrten Keller eingebrochen und 100 kg Schmalz sowie 200 Eier im Werte von 320 S entwendet. Am 21. August wurden vom Posten Neudörf der Hilfsarbeiter Martin Dornhauser aus Neudörf und der arbeitslose Beamte Emil Jang aus Wr. Neustadt als Täter ermittelt, verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert.

Eisenstadt. Unbefugte Sammlungen. Laut einer beim Bundespolizeikommissariat in Eisenstadt erstatteten Anzeige haben sich Mitte August d. J. zwei Männer in Eisenstadt herumgetrieben und unter Vorweisung von Listen Spenden für das Mutterschutzwerk gesammelt. Die Leitung des Mutterschutzwerkes in Eisenstadt teilt hiezu mit, dass es sich um eine unbefugte Sammlung gehandelt hat und wird das Publikum daher vor den beiden Unbekannten gewarnt.

Parndorf. Unfall. Am 22. August ging die 11jährige Christine Swoboda aus Panndorf ausserhalb der Gemeinde über die Strasse, wobei sie von einem aus der Richtung Neudorf Kommenden tschechoslovakischen Personenkraftwagen erfasst, zur Seite geschleudert und schwer verletzt wurde. Dieselbe wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Wien überführt.

Bestellung eines Grundverkehrsreferenten. Die Verwaltungskommission des Bauernhilfsfonds hat gemäss § 3 des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 233/1937 zum Grundverkehrsreferenten für das Burgenland den Landesregierungskommissär Doktor Gustav Werner und zu dessen Stellvertreter Dr. Karl Barfuss, Betriebsinspektor der burgenländischen Landwirtschaftskammer, bestellt.

Nikelsdorf. Selbstmord. Am 24. August 1937 warf sich der 50jährige Kleinhäusler Josef Rapp aus Mönchhof in selbstmörderischer Weise vor den Schnellzug auf das Bahngleise ausserhalb des Bahnhofes Zurndorf, wurde von der Lokomotive erfasst und getötet.

Winden. Unfall. Am 28. August wurde der in Winden wohnhafte, 36jährige Tagelöhner Josef Wenninger beim Graben in der Schottergrube am Zeilerberg durch Abrutschen der Erdmassen verschüttet und erlitt einen Bruch des linken Beines. Er wurde in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Schreibersdorf. Verhaftung. Am 23ten August 1937 wurden der Schuhmachergehilfe Franz Eckharth und der Hilfsarbeiter Eduard Meichle, beide aus Wien, wegen Verbrechens der gefährlichen Drohung von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Pinkafeld. Verhaftung. Am 25. August wurde der 56jährige Fleischhauergehilfe Michael Halwachs aus Grafenschachen verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberwart eingeliefert, weil er wegen einer Unterstützungssperre den Kontrollor des Arbeitsamtes Oberwart gefährlich bedroht hat.

Eltendorf. Verbotene Rückkehr. Am 25. August 1937 wurde der von der Bundespolizeidirektion Wien im Jahre 1927 aus dem ganzen Bundesgebiete für beständig abgeschaffte Michael Georgevits in der Gemeinde Eltendorf aufgegriffen; verhaftet und Bezirksgericht in Jennersdorf eingeliefert.

Schicht **RADION**
wäscht alles billiger!



Es kostet nur 65 Groschen und bietet 3 Vorteile:

1. Größeres Paket
2. Mehr Inhalt
3. Mehr Waschkraft!

und dazu:

nur Schicht RADION enthält Schicht-Seife!

Ausschneiden und einsenden an:

Oesterr. Schicht-Leyer G.m.b.H., Wien I, Schenkenstr. 8-10

Senden Sie mir kostenlos ein Schicht Waschhandbuch

57

NAME: _____

ADRESSE: _____

Bitte kleben Sie den ausgefüllten Kupon auf die Rückseite einer Postkarte

Doppelfest in der Gemeinde Sumetendorf.

Die abseits von der Landstrasse gelegene kleine Gemeinde Sumetendorf bei Strem, feierte am 29. August 1937 ein Doppelfest. An diesem Tage wurde die bereits vor 2 Jahren beschaffte Motorspritze als auch das neuerbaute Rüsthaus der Ortsfeuerwehr durch Sr. Hochwürden Pfarrer Domitrovits eingeweiht.

Als Spritzenmutter fungierte Frau Oberlehrer Huber aus Sumetendorf und als Patin Frau Klepeiss aus Güssing. In Vertretung des Landesfeuerwehrkommandos ist O. B. Inspektor Franz Binder aus Eisenstadt und in Vertretung des Bezirksfeuerwehrkommandos, Bezirksfeuerwehrinsp. Emil Schwarz aus Güssing erschienen; alle diese Festgäste wurden am Ortseingange, wo ein Triumpfbogen errichtet war, durch den Ortsfeuerwehrkommandanten und derzeitigen Bürgermeister Johann Taschler herzlich begrüßt und zum Festplatze begleitet.

Von den umliegenden Gemeinden waren folgende Ortsfeuerwehren erschienen: Strem, Reinersdorf, Glasing, Steinfurt, Deutsch-Ehrendorf und Heiligenbrunn, so dass ein Gesamtstand von 124 ausgerückten Wehrmännern dem Herrn Landesfeuerwehrinspektor Binder gemeldet werden konnte.

Die Feldmesse wurde nächst dem neuerbauten Rüsthaus durch Hochwürden Herrn Pfarrer Domitrovits, mit Assistenz seiner beiden Brüder, die ebenfalls Missionspriester und gebürtige Sumetendorfer sind, zelebriert; bei der Feldmesse hatte abwechselnd Schuldirektor Lantos aus Strem und die Musikkapelle der Gemeinde Strem die Schubertmesse gespielt.

Nach der Feldmesse erfolgte die Weihe des Motoraggregates und des neuen Rüsthauses und anschliessend die Festpredigt.

Hochw. Pfarrer Domitrovits, der in nächster Zeit wieder seine Heimatgemeinde Sumetendorf mit seinen Brüdern verlässt und in Brasilien als Seelsorger wirkt, hatte in seiner herrlich aufgebauten Festpredigt, den Dienst und die Aufgaben der Feuerwehren mit wunderschönen Worten zusammengefasst und auf die Strebsamkeit und Opferwilligkeit der Ortsbevölkerung von Sumetendorf hingewiesen, hiebei nahm er auch gleichzeitig von allen Anwesenden Abschied auf viele Jahre hinaus, weil der Missionsdienst ihm in ein anderes Weltteil abberuft und von der lieben Heimat fernhält. Nach dieser ergreifenden Festpredigt bestieg der Ortsfeuerwehrkommandant und Bürgermeister Taschler die Tribüne, er begrüßte zunächst den erschienenen Delegierten des Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandos, alle erschienenen Ortsfeuerwehren, alle Festgäste aus Nah und Fern und dankte allen Anwesenden für die Teilnahme an diesem Ehrentage der Gemeinde Sumetendorf.

Als Festredner fungierte O. B. Inspektor Binder, der mit markanten und anerkennenden Worten an die Tätigkeit und Opferwilligkeit der Ortsbevölkerung gedachte und die Aufbauarbeit des Ortsfeuerwehrkommandanten und Bürgermeister Taschler lobend und anerkennend hervorhob und die Gemeinde zu ihrem schönen Rüsthausthauß gratulierte.

Als Gründer und zuständiger Feuerwehrinspektor sprach sonach auch Herr Emil Schwarz aus Güssing, der auf die verflossenen 15 Jahre, auf die Aufbauarbeit der Feuerwehren im unteren Stremtale und der früheren Verhältnisse gedachte und die muster-gültige Tätigkeit und Strebsamkeit der Ortsfeuerwehr von Sumetendorf hervorhob; auch er beglückwünschte zu diesem schönen Erfolg die Gemeinde und die Ortsfeuerwehr.

Bürgermeister Taschler dankte nunmehr den Vorrednern für ihre Teilnahme an diesem Doppelfeste, das durch die gute Witterung zur Freude aller Anwesenden begünstigt war, und versprach zugleich im Interesse der Feuerwehr auch weiterhin zu wirken und zielbewusste Arbeit zu leisten.

Die Arrangierung des Festes lag in den bewährten Händen des Herrn Ortsfeuerwehrschriftführers Huber, der in unermüdlicher Weise seit dem Bestande der Feuerwehr stets immer mit besonderer Ambition wertvolle Dienste leistete.

Nach diesem offiziellen Teile des Festes, folgte eine stramme Defilierung aller anwesenden Ortsfeuerwehren vor den Ehrengästen und unmittelbar darauf das Mittagsessen im Hause des Bürgermeisters Taschler; weil eben in dieser kleinen Gemeinde gar kein Gasthaus vorhanden ist, besorgte Gastwirt Guber aus Strem, das Festessen für diese grosse Schar von Festteilnehmern, die vergnügt am Nachmittage bei Musikkonzert dem Tanze huldigte und ihn nach ländlicher Art, in froher Stimmung verbrachten.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber auf einen Umstand hinweisen, der gewiss auch jedem Festteilnehmer aufgefallen und einer dringenden Abhilfe bedürftig ist. Die Gemeinde Sumetendorf hat einen Zufahrtsweg welcher jeder Beschreibung spottet und auch diesmal mit Auto oder Wagen nicht zu passieren war. Die fleissige, opferwillige Gemeinde ist von der Landstrasse zirka 1 km entfernt, der Verbindungsweg ist unpässbar, bei Regenwetter ein völliger See und Morast, bei Feuersfällen kann keine andere Feuerwehr in diese Gemeinde gelangen aber auch die Ortsfeuerwehr dieser strebsamen Gemeinde kann Niemand zur Hilfe eilen. Hier wäre dringende Abhilfe und Einsicht wohl am Platze.

Güssing, am 31. August 1937.

S.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Neuregelung des Gärtnerwesens.

Den zuständigen Stellen ist kürzlich der Entwurf eines Gartenbaugesetzes zugegangen, durch welches die Produktion der Gärtnereien in der Weise geregelt werden soll, dass eine zeitgerechte Belieferung der Märkte mit den nötigen heimischen Gemüsearten gewährleistet wäre.

Weiter soll durch das neue Gesetz das immer mehr sich ausbreitende „Bulgaren“-Gärtnerwesen in geregelter Bahnen geleitet werden.

Wie aus landwirtschaftlichen Kreisen hiezu verlautet, sind die Befürchtungen der Siedler, dass durch den Gesetzentwurf ihre zusätzliche Gärtner-tätigkeit beeinflusst werden könnte, insofern unbegründet, als durch das in Frage stehende Gesetz Gartenbauflächen unter 5.000 Quadratmeter überhaupt nicht getroffen würden.

Konferenz der kleinen Entente in Sinaia.

Am 30. August wurde in Sinaia in Rumänien eine Konferenz der Aus-senminister der Kleinen Entente eröffnet. In diplomatischen Kreisen glaubt man, dass auch dieser Konferenz die Frage der Anerkennung des italienischen Imperiums geprüft und geregelt wird.

Man nimmt an, dass die Kleine Entente sich zur Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Abessinien bereitfinden wird.

Deutschlandsreise Mussolinis?

Schon seit längerer Zeit gehen Gerüchte herum, dass der italienische Regierungschef dem deutschen einen Besuch abstatten werde.

Eine Schweizer Zeitung bringt jetzt die Meldung, dass man in Berlin Mussolinis Besuch für den nächsten Monat mit Sicherheit erwarte.

Es würden alle Vorbereitungen für einen Triumphalen Empfang des Duce getroffen.

Das vorläufige Programm sehe eine Begegnung Mussolinis mit Hitler in Berchtesgaden vor, von wo beide Staatsmänner nach Berlin fahren würden. Ein Zusammentreffen der politischen Führer von Italien und Deutschland würde eine ausserordentliche Verstärkung der Achse Rom—Berlin bedeuten.

Güssing, Jahrmarkt.

Der nächste Jahrmarkt in der Gemeinde Güssing findet nicht am 6. Sept. 1937, sondern am 9. September 1937 statt.

Hauptschule für Knaben in Güssing.

Eröffnung des Schuljahres 1937/38.

Diejenigen Volksschüler, die sich bei der vorschriftsmässigen Aufnahme im Monate Juli nicht angemeldet haben, können sich noch am 16.—17. Sept. zur Aufnahme in die Hauptschule anmelden. Bei der Anmeldung sind vorzuzeigen: Geburtsmatrikelauszug Heimatschein, Impfschein (wenn der Schüler das zweitemal schon geimpft wurde) und die letzte Schulnachricht mindestens über die IV. Klasse der Volksschule.

Die Eltern wollen ihr Kind, das in die Hauptschule aufgenommen werden soll, aus der Volksschule rechtzeitig abmelden und die Schulleitung gleichzeitig zur Anbringung der Aufstiegs Klausel auf der Rückseite der Schulnachricht ersuchen, („Auf Grund dessen wird dieser Schüler (diese Schülerin) zum Aufsteigen „in die Hauptschule“ für reif erklärt.“) und ausserdem um Uebersendung der Schülerbeschreibung. Ohne Schülerbeschreibung kann kein Schüler in die Hauptschule aufgenommen werden.

In die I. Klasse der Hauptschule werden die Schüler, die die Aufstiegs Klausel aufweisen können ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen. Volksschüler ohne Aufstiegs Klausel müssen dagegen eine Aufnahmeprüfung ablegen. Diejenigen Volksschüler, die aus der VI. oder VII. Klasse der Volksschule in die Hauptschule aufsteigen wollen, werden zu einer Aufnahmeprüfung zugelassen, wenn sie einen guten Fortgang in der Volksschule aufweisen können; von einer Aufnahmeprüfung in die III. Klasse der Hauptschule aus der Volksschule wird auf Grund der bisherigen Erfahrungen im allgemeinen abgeraten.

Privatisten müssen sich zu Beginn des Schuljahres ebenfalls anmelden.

Am 16. Sept. 1937 (Donnerstag) werden die Wiederholungsprüfungen derjenigen Schüler, die in ihrem Jahreszeugnis nur ein „nicht genügend“ haben, und die Aufnahmeprüfungen vorgenommen. Am 17. Sept. (Freitag) ist der letzte Termin der regelmässigen Neuaufnahme und Einschreibung. Es ist ratsam, dass sich diejenigen Schüler, die sich bisher in die Hauptschule noch nicht angemeldet haben, bereits am 16. September zwischen 8—9 Uhr in der Direktionskanzlei (I. Stock) anmelden.

Das neue Schuljahr wird am 18. September in der Klosterkirche mit „Veni Sankte“ um 8 Uhr und der darauffolgenden Schuleröffnungsfeier im Zeichensaal der Anstalt feierlich eröffnet. Der regelmässige Unterricht beginnt am 20. September (Montag) um 6 Uhr, wozu alle Schüler der Anstalt pünktlich zu erscheinen haben.

Oesterreich in der Weltpresse.

Das Interesse, das das Ausland an Oesterreich nimmt, wächst immer mehr. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht in irgendeinem ausländischen Blatt ein Artikel oder zumindest eine Notiz über unser Vaterland zu finden ist. Ganz abgesehen von politischen Ereignissen, nimmt die Weltpresse auch zu den anderen Geschehnissen in Oesterreich Stellung und zumeist in der vornehmsten Weise. Besonderen Raum nehmen in der Weltpresse Meldungen über Oesterreichs Kunst- und Wirtschaftsleben ein. Wenn man von den Blättern absieht, die prinzipiell durch ihre politische Bindung gegen Oesterreich eingestellt sind, so kann man noch mit Genugtuung feststellen, dass der Wirtschaftsaufstieg in Oesterreich mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Die Verzeichnung der wirtschaftlichen Besserung erfolgt immer mit Worten vollster Anerkennung. Aber auch österreichisches Kultur- und Kunstleben wird aufmerksam beobachtet. In der jetzigen Zeit ist es insbesondere Salzburg und seine Festspiele, die in den ausländischen Blättern ihren Niederschlag finden.

Täglich wird über die Festspiele berichtet und die Leistung der Künstler lobend hervorgehoben. Auch prominente Besucher Oesterreichs werden genannt. Die ausländische Presse hat sich dadurch, dass sie von allem Geschehen in Oesterreich Kenntnis nimmt, in den Dienst der Fremdenverkehrswerbung gestellt und bringt Oesterreich — sei es bewusst oder unbewusst — wieder neue Gäste ins Land.

Das ist richtige Volkspolitik.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg weiss ganz genau, dass er sich nicht in seiner Kanzlei vergraben darf, wo er die Meinung der Bevölkerung nur auf Umwegen oder durch Mittelmänner erfahren kann. Er ergreift deshalb immer wieder jede sich bietende Gelegenheit, um mit dem Volk und seinen Vertretern direkte Fühlung zu nehmen. Diesen Zwecken dienen die Inspektionsreisen, die den Kanzler im Laufe des heurigen Jahres durch ganz Oesterreich führten.

Auch während seiner Urlaubszeit blieb Dr. Schuschnigg nicht untätig. Einen eigentlichen Urlaub hatte er sich ja gar nicht bewilligt, er hat nur seine Kanzlei vom Wiener Ballhausplatz nach St. Gilgen am Wolfgangsee verlegt.

Während seines Ferlalaufenthaltes hat der Bundeskanzler anschliessend an die Einweihung einer Gedächtniskapelle für den Dichter und Komponisten urösterreichischen Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ vor den Salzburger Amtswaltern ge-

sprochen. In der darauffolgenden Wechselrede brachten die Amtswalter dem Kanzler ihre Wünsche und Bitten, die ja auch die Wünsche des Salzburger Volkes beinhalteten, zu Gehör. In der letzten Woche wurde Doktor Schuschnigg die Meinung der Bauernschaft übermittelt.

Im Gemeindefans von St. Gilgen hielt der Kanzler Aussprache mit den Bauernführern von Salzburg und Umgebung. Auch hier wieder versprach Schuschnigg, die vorgebrachten Ansuchen und Beschwerden überprüfen und nach Möglichkeit erfüllen zu lassen. In innerpolitischen Fragen den Kontakt mit dem Volke herzustellen, ist wahre Volkspolitik!

Funktionärbesprechungen Jennersdorf, Güssing und Oberwart.

Der Obmann des Landesgewerbeverbandes, Landtagspräsident Michael Koch hat veranlasst, dass am 21. und 22. August 1937 in den Bezirken Jennersdorf, Güssing und Oberwart Funktionärbesprechungen abgehalten wurden und ist persönlich bei diesen Besprechungen erschienen, um in feierlicher Form die Angelobung der neuernannten Bezirkszunftmeister vorzunehmen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Funktionäre der Pflichtorganisation wie auch des Oesterreichischen Gewerbeverbandes vollzählig erschienen waren und sie dadurch den Willen zur Mitarbeit in der Neugestaltung der Organisation bekundet haben. Nachdem den Bezirkszunftmeistern besondere Aufgaben der Zunft zufallen und sie eigentlich die durchführenden Organe in der untersten Stufe, also in den Bezirken sind, und ihre Tätigkeit im Sinne des Arbeitsprogrammes des Landesgewerbeverbandes voll aufnehmen müssen, hat die Angelobung dementsprechend zu erfolgen. Die vorgelesene Angelobungsformel wird von den Bezirkszunftmeistern laut mitgesprochen und am Ende geloben diese dem Obmann des Landesgewerbeverbandes mit Handschlag, den Pflichten eines Bezirkszunftmeisters allezeit als guter Oesterreicher nachzukommen und getreu dem Willen der gewerblichen Führer ihre Kräfte in den Dienst der Berufsorganisation zu stellen.

Nach Abschluss dieses feierlichen Aktes forderte der Vorsitzende die Bezirkszunftmeister und erschienenen Funktionäre auf, ihre Berichte bzw. Beschwerden vorzubringen. Es wurde unter anderem Beschwerde geführt, dass sich die Wohn- und Betriebsraumsteuer für die Bautätigkeit ganz besonders lehmend auswirkt und eine Aenderung der Staffelung unbedingt notwendig erscheint.

Andererseits haben die Vertreter der Gastwirtezunft gefordert, dass die Betriebsraumsteuer für ihre Betriebe in ganz anderer Form wie bisher geregelt werden muss, weil sich das bisherige Ausmass katastrophal auswirken kann.

An Hand von Aufzeichnungen und durch Vorlage von Zahlungsaufträgen wurde nachgewiesen, dass Gastwirte, die beispielweise in alten Herrschaftsgebäuden untergebracht sind, nach einer äusserst grossen verbauten Fläche die Betriebsraumsteuer zu bezahlen haben, jedoch ein ganz kleiner Raum zum

Betrieb des Gast- und Schankgewerbes zur Verfügung steht.

Beispiele wurden [vorgelegt, wo drei kleine Fremdenzimmer, die nur die Aufstellung von einem Bett ermöglichen, zusammen fast 100 Quadratmeter Baufläche ausmachen. Gastwirte, die einen Reinertrag von kaum S 2.000.— jährlich erzielen, haben S 150.— bis S 200.— an Betriebsraumsteuer zu bezahlen, die sich natürlich bei den verschiedenen Zuschlägen, wie zum Beispiel die 80 Prozentige Schulumlage und eine 200 bis 300 Prozentige Gemeindeumlage bei dem jetzigen schlechten Geschäftsgang des Gast und Schankgewerbes enorm auswirken muss.

Wegen der Vergebung von öffentlichen Arbeiten an die Mitglieder der burgenländischen Zünfte wurde auch Beschwerde geführt und werden die einzelnen Beschwerden einer Erledigung zugeführt. Hauptsächlich haben sich die Vertreter der Fuhrwerkerzunft gegen ausgesprochen, dass sie seitens öffentlicher Stellen zur Offertstellung aufgefordert werden und es auch vorgekommen ist, dass unbefugte Fuhrwerker die Arbeiten unter dem normalen Preis ausführen und im nächsten Jahre diese Preise seitens der vergebenden Stelle als Richtpreis genommen wurden. Dadurch entsteht von Jahr zu Jahr eine Preisunterbietung, die von den steuerzahlenden Fuhrwerksbesitzern als unlauter bezeichnet wird.

Die Vertreter der Schmiedezunft haben sich gegen den zu hohen Prozentsatz des Mischungsverhältnisses der Schmiedekohle ausgesprochen und beklagt, dass qualitativ die beigemengte Kohle besonders schlecht ist.

Alle Vertreter fordern die Herabsetzung der Fürsorgeabgabe oder aber die Schaffung von Ausnahmen. Das Baugewerbe verlangt die gänzliche Nachsicht der Fürsorgeabgabe bei solchen Bauten, die im Rahmen der Wohnbauförderungsaktion des Bundes vorgenommen werden.

Im Sinne einer Verordnung der Bundesregierung hat die Krankenkasse das Recht, die Verzugszinsen vom Fertigstellungstage an zu rechnen. Die Zeitspanne zwischen der Vergebung und Zahlungsfrist ist eine derart kurze, dass der Gewerbetreibende nicht in der Lage ist, sich das Geld zu verschaffen. Es muss daher entweder die Vorschreibung früher erfolgen, oder muss die Zahlungsfrist mindestens auf zwei bis drei Wochen erstreckt werden.

Im Bezirke Oberwart wurde gefordert, dass die Ledereinfuhr aus Ungarn strenger gehandhabt werden soll und sollten strengere Massnahmen gegen den in letzterer Zeit eingetretenen Schmuggel platzgreifen.

Nach den Ausführungen der Bezirkszunftmeister wurde ein ausführliches Referat des leitenden Sekretärs Dr. Hans Tschiggfrey über aktuelle Angelegenheiten, insbesondere aber über das Kollektivvertragsrecht, Mindestpreise, Meisterprüfungsordnung sowie über die Tätigkeit des Landesgewerbeverbandes erstattet.

Anschliessend hielt Zunftsekretär Josef Motl über Steuerangelegenheiten, mit Rücksicht auf die Warenumsatzsteuerabfindungen und die kommenden Steuermandate ein mit grossem Interesse entgegengenommenes Referat

Der Bezirksobmann der Bezirksgewerbebestelle in Jennersdorf, Zunftmeister Herr

Michael Lämmle stellte fest, dass diese Funktionärbesprechung die anregendste Aussprache dieses Jahres war und es kann daher gehofft werden, dass auch die Erfolge nicht ausbleiben werden. Wichtig ist, dass der Gedanke der Einigkeit auch in die Reihen der Mitglieder getragen wird und kann dann erreicht werden, dass schon im zweiten Jahre der Neuorganisation ein noch umfangreicherer Tätigkeitsbericht abgegeben werden kann.

Der Redner nahm auch die Gelegenheit wahr, dem Landtagspräsidenten Michael Koch für sein Erscheinen den Dank auszusprechen und seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, dass mit der Funktionärbesprechung im Bezirke Jennersdorf begonnen wurde und das Präsident Koch nach einer Ruhepause von sieben Jahren wieder einmal in das Land gefahren ist, um mit den Gewerbetreibenden an Ort und Stelle Fühlung zu nehmen.

Bezirksobmann Lämmle dankt dem Präsidenten ganz besonders dafür, dass er die Errichtung der Fortbildungsschule in Rudersdorf ermöglichte und versprach dem Bezirksobmann im Namen seiner Bezirksfunktionäre treue Gefolgschaft.

Der Bezirksobmann der Bezirksgewerbebestelle in Güssing, Zunftmeister Julius Techet, gab seiner Versicherung Ausdruck dass der Bezirk Güssing jederzeit bestrebt war, einig mit dem Landesgewerbeverband vorzugehen und können die Ansprüche des Bezirkes auf wirtschaftlichem Gebiete als sehr bescheiden bezeichnet werden.

Eine kleinere örtliche Frage ist wohl noch zu lösen, doch können diese nicht dazu dienen, um eine Uneinigkeit zu verursachen.

Die Funktionärbesprechung in Güssing stand im Feste des am selben Tage stattgefundenen Katholikentages und haben die Funktionäre der Zünfte aus diesem Grunde korporativ dem Empfang des Kardinals Fürst Erzbischof Dr. Theodor Innitzer beigewohnt.

Der Bezirksobmann der Bezirksgewerbebestelle in Oberwart, Kammerrat Johann Vörös, dankte besonders herzlich dem Präsidenten für sein Erscheinen im Bezirke Oberwart und ist er überzeugt, dass diese Aussprache der Funktionäre auf keinen fruchtlosen Boden gefallen ist, was schon aus der Zeitdauer der angeregten Aussprache zu ersehen ist. Es wurde in viereinhalb Stunden in ziemlich lebhafter Weise debattiert und glaubt der Bezirksobmann feststellen zu können, dass nur begründete Wünsche vorgebracht wurden, die alle dahin ausklangen, dass Arbeit für die Gewerbetreibenden des Bezirkes Oberwart beschafft werden soll. Der Bezirk Oberwart wünscht ganz besonders die Belebung der Bautätigkeit und rechnet dann damit, dass ein weiterer Schritt zur Besserstellung der wirtschaftlichen Lage erreicht wird. Der Bezirksobmann versicherte ständige und vertrauensvolle Mitarbeit und will hoffen, dass diese Aussprache auch dazu beigetragen hat, dass mancher Gewerbetreibende mehr Vertrauen zu seiner Organisation bekommen wird.

Nach der Funktionärbesprechung in Oberwart wurde unter Beisein der Ortsgewerberäte des österreichischen Gewerbeverbandes in Pinkafeld eine Aussprache abgehalten. Der Ortsgruppenobmann Franz Supper

SPARKASSE FÜR STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

Gegründet durch die Gemeinden Stegersbach, Burgauberg, Gamischdorf, Güttenbach, Hackerberg, Harmisch, Kirchfidisch, Litzelsdorf, Neuberg, Neudauberg, Olbendorf, Ollersdorf, Rauchwarth, St. Michael, Schallendorf, u. Stinatz Die Sparkasse steht unter **Haftung dieser Gemeinden u. ist mündelsicher.**

Einlagen auf Sparbücher und Scheckkonti werden gegen günstigste Verzinsung entgegengenommen.

Darlehen auf Realitäten, Wertpapiere und Wechsel werden zu günstigen Bedingungen gewährt.

Fleischhauermeister in Pinkafeld begrüsst mit herzlichen Worten den Landtagspräsident Michel Koch, der auch von den anwesenden Gästen mit Beifall empfangen wurde. Der Aussprache hat auch in dankenswerter Weise der Bürgermeister Professor Johann Karl Homma beigewohnt.

Schachendorf. Raupenplage. In den Gemeinden Schachendorf, Schandorf und Dürnbach treten die Raupen der Kohlweisslinge Massenhaft auf und verursachen in den Kulturen grosse Schäden. Die Raupen befallen hauptsächlich die Kraut und Kohlpflanzungen und Fressen diese Pflanzen bis auf das Gerippe kahl.

Hochstrass. Blitzschlag. Am 25. August ging über die Gemeinde Hochstrass ein schweres Gewitter nieder, wobei ein Blitz in einen Strohschober des fürstl. Eszterházy'schen Maierhofes einschlug. Hiedurch geriet der aus Hafer- und Gerstenstroh bestehende Strohschober in Brand. Durch das rasche und tatkräftige Einschreiten der Ortsfeuerwehr und der übrigen Bewohner des Meierhofes konnte der Brand nach einigen Stunden eingedämmt und ein grosser Teil des Strohschobers gerettet werden. Infolge starker Verräucherung ist das geborgene Stroh für Futterzwecke unverwendbar und erleidet die fürstl. Gutsverwaltung einen beträchtlichen Schaden.

Gattendorf. Schadenfeuer. Am 30. August 1937 brach am Dachboden des Häuslers Michael Brunner in Gattendorf ein Feuer aus, welchem der mit Ziegel gedeckte Dachstuhl und das am Dachboden aufbewahrte Stroh und Heu zum Opfer vielen. Am Brandplatze war die Feuerwehr von Gattendorf Anwesend und wurde das Feuer rasch eingedämmt. Durch das Feuer wurden ausser dem Dachstuhl ein Pferdegeschirr, zwei Sensen sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen vernichtet und erleidet Brunner einen Schaden von 2.000, dem eine Versicherungssumme von 3.500 Schilling gegenübersteht.

Rettenbach. Unfall. Am 31. August liess der Mühlenpächter Jhann Hozian in Rettenbach Nr. 42 sein geladenes Jagdgewehr in seiner Küche stehen. Der 12jährige Karl Böhm aus Rettenbach nahm das Gewehr an sich, spielte damit und drückte auf das Zügel, wobei sich ein Schrotschuss entlud und den 14jährigen Adolf Roth in den linken Fuss traf. Roth wurde schwer verletzt in das Krankenhaus nach Oberwart überführt.



Fussball.

Der Meister in Güssing.

Sonntag, den 5. September findet in Güssing die Begegnung des Meisters des Burgenlandes und des Zweitplatzierten in der Rangliste statt. Diesem Treffen, mit dem die neue Meisterschaft beginnt, sieht man selbstverständlich mit grossem Interesse entgegen, da doch ein vor einigen Wochen in Pinkafeld ausgetragenes Freundschaftsspiel mit der knappen Niederlage der Güssinger Mannschaft von 5:4 Treffern endete.

Der zurzeit in Bad-Tatzmannsdorf weilende Verbandskapitän des Wiener Verbandes, H. Kommerzialrat Heinrich Retschury, hat sein Erscheinen zu diesem höchstinteressanten Wettkampfe zugesichert.

Die Fahrt nach Wien

zu dem Länderspiel Oesterreich—Schweiz wird Samstag, den 18. September angetreten. Rückfahrt Montag abends. Die Reisetilnehmer mögen sich beim Herrn Eduard Eberhardt ehe baldigst anmelden.

Eichhörnchen und Laubfrosch.

Laubfröschlein schaut zum Baum hinauf,
Eichhörnchen ruft herab:
entferne dich in raschen Lauf
sonst komme ich hinab.

Das grüne Wichtlein lacht jetzt laut
und quackt, ich bleibe hier,
auf diesem Plätzchen, das so traut,
nichts kannst du machen mir.

Eichhörnchen nun erzürnt ist sehr,
vom Baume springt herab,
das Fröschlein kann nicht finden mehr,
das ist gzeogen ab.

Es sitzt dort unter einem Blatt,
lacht leise vor sich hin,
Eichhörnchen hat das Suchen satt
Eilt fort mit Zorn im Sinn.

Und springt auf einen andern Baum,
vom Aerger es befreit
ein tiefer Schlaf und hört es kaum,
wie froh „Laubfröschlein“ schreit.

JOHANNA BAUER.

Minihof-Liebau. Aenderung bei der Zollwachabteilung. Der bei der Zollwachabteilung Minihof-Liebau eingeteilte prov. Revisor Johann Lichtenstrasser wurde mit 23. August 1937 zur Zollwachabteilung Harbach, Gerichtsbezirk Weitra Niederösterreich, versetzt.

Hirm. Kirchweihfest Am 22. August fand in Hirm das Kirchweihfest statt, das besonders festlich begangen wurde. Die Gemeinde Hirm liess die Ortskirche mit einem Kostenaufwand von 5.000 S renovieren und nahm Provikar Prälat Dr. Josef Köller aus Kleinfrauenhaid vor dem Festgottesdienste die Neueinweihung der Kirche vor. Dem Hochamte, welches vom Prälat Dr. Köller zelebriert wurde, wohnte die gesamte Gemeindevertretung von Hirm und die Ortsbevölkerung bei.

Mattersburg. 40jähriges Dienstjubiläum. Am 26. August 1937 feierte der Buchhalter des Mattersburger Spar- und Darlehensvereines in Mattersburg, Matthias Rauhofer, sein 40jähriges Dienstjubiläum als Sparkassenbeamter. Aus diesem Anlasse versammelten sich die sämtlichen Vorstandsmitglieder des Mattersburger Spar- und Darlehenskassenvereines im Sparkassengebäude in Mattersburg, wo sie dem Jubilar mit verschiedenen Ehrungen bedachten.

Kennzeichensperre. Die Landeshauptmannschaft für Tirol hat mit Gleichschrift vom 10. August 1937, Z. Va-312/35, das von der Bezirkshauptmannschaft in Landeck dem Luzian Vouvier, Installateur in Zams, für ein einspuriges Kraftrad zugewiesene Kennzeichen E 16.615 wegen Verlustes der Kennzeichentafeln für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Schafflers Wettervorhersage

für September 1937.

Dieser Monat lässt, seinem Ruf entgegen, zu wünschen übrig. Die bescheiden schönen Wetterperioden werden häufig von trüb-regnerischem und windigem Wetter mit starker Abkühlung abgelöst. Die erste Woche im allgemeinen günstig, um den 7., 8., 9. September trüb, regnerisch, kühl. Die zweite Dekade nicht ungünstig, wird um die Monatsmitte durch Wind und Regen gestört. Die darauffolgende Besserung bringt günstiges Wetter bis etwa um den 25. September, gestört zur Vollmondzeit um den 21. September durch recht unfreundliches Herbstwetter. Monatsende veränderlich mit der Tendenz zur Besserung.

Josef Schaffler, Oberwölz.

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Zu verkaufen!

2 einfache Betten, 2 Nachtkästen, gut erhalten, billigst zu verkaufen. :-: Näheres in Güssing, Nr. 102.

Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes **ohne Lebensversicherungspolize**. Für Darlehen von S 1.000,— Monatsrate S 15.— bis S 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigsten Zinssätzen und dividendenberechtigten **Anteileinlagen**. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich
Eisenstadt, Bahnstrasse 15.

ZAHNGOLD, BRUCHGOLD Brillanten, Silber, Granaten kauft

Juwelier, Wien I., Tuchlauben 5

Eine Pflicht der Nächstenliebe ist es, mitzuhelfen

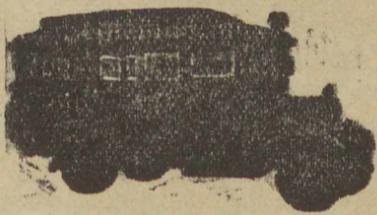
dass notleidende Mitmenschen zu Arbeit und Verdienst kommen. Jeder kann mitwirken durch einem Beitrag zum Frontarbeitsopfer!

ZU VERKAUFEN:

Ein 4röhren Radioapparat „Eumig“ Batterieempfänger, komplett, gut erhalten, ein Aktenschrank, ein Schreibtisch mit Lederstuhl, ein Schreibmaschintisch, ein schwarzer Kasten mit drei Laden, ein feiner Reisepelz, ein Petroleum Kochapparat. Näheres erteilt Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Eine Wohnung in Güssing

bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche, Boden und Kellerbenützung für junge oder alte Ehepaare sehr geeignet, ist ab 1. September zu vermieten. :: Näheres Druckerei Bartunek, Güssing.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

Eiserne Fenstergittern

sind zu verkaufen. Auskünfte in der Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing

Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

Inserate in der
„Güssinger Zeitung“
bringen neue Kunden!



Grosse Auswahl in Wandschoner, Papierteppiche, Lampenschirme aus Papier, schmale und breite Kredenzstreifen, Papierservietten, Unterlags- und Pressspanpapiere in der Buch- und Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine, Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegenschein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn, Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder, Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln in der
Papierhandlung Bartunek, Güssing.